

Zeitschrift: Region St.Gallen : das St. Galler Jahrbuch

Band: - (1994)

Nachruf: ... und ich bin in meinem Leib schon längst nicht mehr zu Hause : zum Tod des St. Galler Historikers, Journalisten und Schrifftellers Niklaus Meienberg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

... und bin in meinem Leib schon längst nicht mehr zu Hause

(Zum Tod des St.Galler Historikers, Journalisten und Schriftstellers Niklaus Meienberg)

Eigentlich bin ich mir längst abgestorben
 ich tu noch so als ob
 Atem holen die leidige Gewohnheit
 hängt mir zum Hals heraus
 Mein Kadaver schwankt unsicher auf tönernen
 Füßen
 die wissen nicht wohin mit ihm
 und bin in meinem Leib
 schon längst nicht mehr zu Hause
 ich sitze unbequem
 liege schlecht
 laufe mühsam
 stehe krumm
 Kopfstand ist kein Ausweg
 Jeden Tag kann die Einladung an Euch meine
 Feinde ergehen
 an meine Leiche zu gehen
 Vom Tod erwarte ich grundsätzlich keine Ab-
 wechslung
 ein kleines Überraschungspotential besteht
 noch insofern
 als ich oft die Freiheit habe
 nicht zu tun was ich mir vornahm
 oder zu tun was ich mir nicht vornahm
 ihr seht ich bin nicht ganz verplant
 Bald werd ich mir nichts mehr vornehmen
 das aber gründlich
 Jede Lust magert ab wie Simmentaler Vieh im
 Exil von Babylon
 Bald wird dieser Tempel abgerissen
 dieser Madensack bald bei den Würmern de-
 poniert
 bald ist Laubhüttenfest
 (Niklaus Meienberg in "Die Erweiterung der
 Pupillen beim Eintritt ins Hochgebirge", Lim-
 mat Verlag 1981)

Traurigkeit wollte so ganz und gar nicht pas-
 sen zu diesem "Provokateur und Nestbe-
 schmutzer" und auch nicht zu diesem "helve-
 tischen Urgestein", wie ihn die Schweizeri-
 sche Depeschagentur (SDA) in ihrem Nach-

ruf bezeichnete. Und doch war sie da, brach
 immer wieder hervor, aus dem widersprüchli-
 chen Menschen Niklaus Meienberg. In jünge-
 rer Zeit mehrte sich die Resignation in seinen
 Texten, und so wurde sein letztes Buch "Zun-
 der, Überfälle, Übergriffe, Überbleibsel" zum
 – wissentlichen, willentlichen? – Abschieds-
 brief. Von schweren persönlichen Schicksals-
 schlägen gezeichnet, über diese Welt, diesen
 Irrsinn, entsetzt, liess Meienberg seine unbe-
 queme, kämpferische Stimme verstummen.
 Er nahm sich am 24. September 1993 drei-
 undfünfzigjährig in Zürich das Leben.

Stationen

Meienberg hat nie den leichten Weg gewählt.
 Seine Kompromisslosigkeit und seine Wahr-
 heitsliebe haben ihm wohl mehr Feinde als
 Freunde beschert. Meilensteine im Schaffen
 dieses unermüdlchen Geistes waren Werke
 wie "Reportagen aus der Schweiz" (1975),
 "Die Erschiessung des Landesverrätters Ernst
 S." (1976), "Es ist kalt in Brandenburg"
 (1980) und "Die Welt als Wille und Wahn"
 (1987). Immer wieder verblüffte und
 schockierte der Schriftsteller Meienberg mit
 harten Kontrasten. Feinfühlig Gedichte
 wechselten sich mit bitterbösen Satiren ab:
 "Die Erweiterung der Pupillen beim Eintritt
 ins Hochgebirge" (1981), "Der wissenschaft-
 liche Spazierstock" (1985), "Vielleicht sind
 wir morgen schon bleich und tot" (1989),
 "Weh unser Kaspar ist tot" (1991) oder "Ge-
 schichte der Liebe und des Liebäugelns"
 (1992). Als langjähriger Mitarbeiter der
 "Weltwoche" und der "WoZ" und als zeit-
 weiliger Pariser Korrespondent des Magazins
 "Stern" schuf sich Niklaus Meienberg auch
 als Journalist einen Namen. Die Öffentlichkeit
 ehrte sein Schaffen 1988 mit der Vergabe des
 Max-Frisch-Werkjahres und 1990 mit dem
 St.Galler Kulturpreis. Doch Meienberg liess
 sich dadurch nicht milder stimmen, blieb
 uncompromisslos. Wie aus einem Reflex heraus
 ergriff er 1990 mit Entschiedenheit Partei für

den Invasoren Saddam Hussein und löste damit selbst bei seinen Freunden einiges Kopfschütteln aus. Meienberg war wieder Bürgerschreck, Feindbild, Spinner. Es sei dies "die Gelegenheit zur spektakulären Verabschiedung aus der soeben erfahrenen Einvernehmung" gewesen, schrieb Jürg Ramspeck am 30. September 1993 in der "Weltwoche".

Schicksalsschläge

Nicht nur diese einmalige, komplette Fehleinschätzung der politischen Ereignisse hat den Hünen geknickt. Weitere schwere Schläge folgten auf dem Fusse: 1992 wurde Meienberg von Kriminellen in Zürich auf offener Strasse zusammengeschlagen und erheblich verletzt, im gleichen Jahr starb seine von ihm hochverehrte und geliebte Mutter. Schliesslich erlitt er im Sommer 1993 in Südfrankreich einen schweren Motorradunfall, von dessen Folgen er sich nicht mehr erholte. So brach der Lebenswille dieses schwer zugänglichen Mannes. Seine kritische Verbundenheit zur Stadt St.Gallen und zu den St.Gallern blieb stets auch Teil seines Schaffens. Es lag ihm, dem Kantigen, fern, die Vaterstadt zu verklären. Schonungslos deckte er Widersprüchliches auf und sparte nicht mit Seitenhieben, wie der folgende Text belegt:

O Vavaterstadt
 O Vadianstadt
 O Gallenstadt
 O Nierenstadt
 O Olma Brodworscht Biberstadt
 O Furglercity Stickerstadt
 O Schübligtown grau anzuschauen
 Wie stickig ist's in deinen Mauern
 wie leicht lässt es sich da
 versauern
 Schlafend im Prokrustesbett
 zwischen Freuden- und Rosenberg
 zwängst du
 klemmst du
 drängst du
 in diese Bettstatt
 was nicht zum Vornherein
 hineinpasst
 streckend was kurz und zierlich
 köpfend was stark begierlich
 dich kosen will
 O Othmar Leintuch Handballstadt
 O Freisinn Weihrauch Pferdestadt
 O Sportler Pfaffen Metzgerstadt
 O Färber Gerber Bleicherstadt
 O Stadt im Thal o Thalmannstadt
 O dreimal gottvergessene bleiche Heimat
 heimatlich gebleichte kreuzbleich schielende
 Mumie
 in der Wolle gefärbte in der Sitter gegerbte
 feldgrau trommelnde Leiche Vaterstadt



Niklaus Meienbergs Tod fand in den Medien eine breite Resonanz.

Color Line – Ihr Fachlabor in St.Gallen



men mit der Vermessungskamera garantieren eine optimale Schärfe und hervorragende Bildqualität und erlauben Vergrößerungen bis 10x10 Meter! Vergrößerungen ab 50x50 cm bis 10x10 m werden bei COLOR LINE AG im eigenen Labor hergestellt.

Fotografen, Grafiker, Dekorateurs und Werbeleute in der Ostschweiz, aber auch qualitätsbewusste Fotoamateure und Hobbyfotografen sollten sich jetzt einen neuen Namen merken: COLOR LINE AG heisst das neue, topmoderne FotoFachlabor, das in der ehemaligen Färberei Sittertal unterhalb der Fürstentlandbrücke bei St.Gallen den Betrieb aufgenommen hat. Kompetente Fachleute und eine erstklassige technische Ausstattung bürgen für einen tadellosen Kundenservice, wenn es um Color und Schwarzweiss-Vergrößerungen in Profi-Qualität ab Dias, Negativen oder auch direkt ab Foto geht.

Einmalige historische Bilder

Walter Mittelholzer braucht den St.Gallern kaum vorgestellt zu werden. Weit über die Stadt und über die Landesgrenzen hinaus hat sich der kühne Flieger als Flugfotograf und Entdecker einen Namen gemacht. Seine Flüge über die Alpen, nach Spitzbergen, Teheran und über den fast 6000 Meter hohen Kilimandscharo haben ihn zur Legende gemacht. Als Mitbegründer und Direktor der Swissair bewies der St.Galler Bäcker Sohn auch sein geschäftliches Talent. Seine Bücher und Reiseberichte erreichten ungeahnte Auf-

Umfassender Service

Zu den Dienstleistungen der COLOR LINE AG gehört die fachkundige Beratung ebenso wie die professionelle Bildbearbeitung. Jede Vergrößerung wird manuell ausgefiltert. Dabei sind auch Farb- und Hell/Dunkelkorrekturen ohne weiteres möglich. Im Unterschied zu den üblichen Standardvergrößerungen arbeitet COLOR LINE AG auf Vollmass. Das heisst: Auch Randpartien auf dem Dia oder Negativ sind auf der Vergrößerung sichtbar.

Flugaufnahmen wie Sie sie wünschen

Die Swissair-Flugbilder gehören zu den besten ihrer Art. Unzählige Male zierten sie Kalenderblätter, Poster, Postkarten und anderes mehr. Nun können auch Sie Ihr Traumbild erwerben. Unser umfangreiches Bildarchiv steht Ihnen zur Auswahl offen. Auf Wunsch schiessen unsere Flugfotografen Fotos genau wie Sie sie wünschen! Einzigartige Aufnah-



Oberhelfenschwil um 1920

lagenhöhen. Nach seinem tragischen Bergtod 1937 hinterliess Walter Mittelholzer einen schier unermesslichen Schatz an Flugaufnahmen, die vornehmlich in den zwanziger Jahren über der Schweiz aufgenommen worden waren. Diese Arbeiten sind heute von unschätzbarem dokumentarischen Wert. Die COLOR LINE AG in St.Gallen vertreibt diese exklusiven Aufnahmen. Gerne gewähren wir Ihnen Einblick in unser reichhaltiges Archiv. Nutzen Sie diese Gelegenheit und entdecken Sie die Schweiz, wie die ersten Piloten sie sahen!